

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Inzertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Aust. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsbblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 5.

53. Jahrgang.
Sonntag, den 13. Januar

1906.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Stickerfabrikanten **Georg Alfred Heinrich** in **Eibenstock** wird heute am **10. Januar 1906, nachmittags 4 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Haffner** hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **10. März 1906** bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **den 3. Februar 1906, vormittags 10 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 31. März 1906, vormittags 10 Uhr** — vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **3. März 1906** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutierungs-Stammrolle.

Die hier aufhältlichen Militärpflichtigen, die
a. im Jahre 1886 geboren oder
b. in den Vorjahren zurückgestellt worden sind,
werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit
vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1906

in der hiesigen **Natsregistratur** zur **Rekrutierungsstammrolle** anzumelden. Die Militärpflichtigen aus früheren Jahrgängen haben ihren **Losungsschein**, die im Jahre 1886 **anderrwärts** geborenen **Militärpflichtigen** das **Geburtszeugnis** mit zur Stelle zu bringen. Sind Militärpflichtige, welche sich zur Stammrolle anzumelden haben, zeitweilig von hier abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener usw.), so hat die Anmeldung durch die betreffenden Eltern, Vormünder, Lehr- oder Fabrikherren zu erfolgen. Diejenigen, welche die vorgeschriebene Anmeldung unterlassen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Stadtrat Eibenstock, den 4. Januar 1906.

Hesse.

Müller.

Die gemischten ständigen Ausschüsse

sind im Jahre 1906 wie folgt zusammengesetzt:

Abfchätzungs-Ausschuss.	
Stadtrat Justizrat Landrock, Ritter pp., Vorsitzender,	Stadtrat Eugen Dörfel, Stellvertreter,
Stadtrat Kommerzienrat Wilhelm Dörfel, Stellvertreter,	Stadtordeordneter Bach,
Stadtordeordneter-Vizevorsteher Freigle,	„ Deckel,
Stadtordeordneter Deckel,	„ Löfcher,
„ Dirichberg,	„ Mehnert,
„ Müller,	„ Schlegel.
„ Ott,	Wasser-Ausschuss.
„ Schlegel,	Bürgermeister Hesse, Vorsitzender,
„ Tittel,	Stadtrat Eugen Dörfel, Stellvertreter,
Maiermeister Paul Klemmig,	Stadtordeordneter Bahlig,
Amtsstraßenmeister Martin Zahn,	„ Döhl,
Landwirt und Holzhändler Ernst Rau.	„ Kunz,
Armen-Ausschuss.	„ Lorenz,
Bürgermeister Hesse, Vorsitzender,	„ Seidel,
Stadtrat Kommerzienrat Wilhelm Dörfel, Stellvertreter,	„ Schlegel.
Stadtordeordneter Herklog,	Gas-Ausschuss.
„ Pfefferkorn,	Bürgermeister Hesse, Vorsitzender,
„ Zeuner.	Stadtrat Kommerzienrat Wilhelm Dörfel, Stellvertreter,
Bau-Ausschuss.	Stadtordeordneter Bach,
Bürgermeister Hesse, Vorsitzender,	„ Dirichberg,
	„ Kunz,
	„ Müller,
	„ Schlegel,
	„ Zeuner.

Feuerlösch- u. Beleuchtungs-Ausschuss.

Stadtrat Alfred Reichhner, Vorsitzender,
Eugen Dörfel, Stellvertreter,
Stadtordeordneter Deckel,
„ Herklog,
„ Ott,
„ Pfefferkorn,
Feuerwehrrkommandant Paul Müller.

Haushaltsplan- u. Rechnungs-Ausschuss.

Bürgermeister Hesse, Vorsitzender,
Stadtrat Kommerzienrat Wilhelm Dörfel, Stellvertreter,
Stadtordeordneter Bahlig,
„ Döhl,
„ Schlegel,
„ Wagner.

Sparfassen-Ausschuss.

Bürgermeister Hesse, Vorsitzender,
Stadtrat Eugen Dörfel, Stellvertreter,
Stadtordeordneter-Vorsteher Dierich,
Stadtordeordneter Bahlig,
„ Kunz,
„ Männel,
„ Müller,
„ Wagner.

Nats-Ausschuss zur Erledigung der Steuer- und Schulgeldreste.

Bürgermeister Hesse, Vorsitzender,
Stadtrat Kommerzienrat Wilhelm Dörfel.

Schul-Ausschuss.

Bürgermeister Hesse, Vorsitzender,
Stadtrat Justizrat Landrock, Ritter pp., Stellvertreter,
Pfarrer Gebauer,
Stadtordeordneter-Vorsteher Dierich,
Stadtordeordneter-Vizevorsteher Freigle,
Stadtordeordneter Dirichberg,
„ Löfcher,
„ Männel,
„ Wagner,
Schuldirektor Dr. Max Rändler.

Industrialschul-Ausschuss.

Bürgermeister Hesse, Vorsitzender,

Waisenräte.

Kaufmann Paul Meinelt,	I. Bez.
„ Gustav Günther,	II. „
„ Albin Oberwein,	III. „
Lehrer Walther Voigt,	IV. „
Kirchner Ernst Mühlig,	V. „
Kaufmann Ernst Theodor Unger,	VI. „

Erstgänger.

Buchbindermeister August Mehnert,	I. Bez.
Kaufmann Alexander Meißner,	II. „
Restaurateur Gustav Berthel,	III. „
Kaufmann Max Bauer,	IV. „
Amtsstraßenmeister Martin Zahn,	V. „
Kaufmann Richard Schubart,	VI. „

Nathausbau-Ausschuss

(nichtständiger Ausschuss).

Bürgermeister Hesse, Vorsitzender,
Stadtrat Eugen Dörfel,
Stadtordeordneter-Vorsteher Dierich,
Stadtordeordneter Deckel,
„ Dirichberg,
„ Löfcher,
„ Mehnert.

Eibenstock, den 10. Januar 1906.

Der Stadtrat.

Hesse.

Müller.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das deutsche Weißbuch über Marokko hat ohne Zweifel günstig im Auslande gewirkt. Sein Inhalt hat den altenmännlichen Beweis erbracht, daß die deutsche Politik die triftigsten Gründe hatte, in dem „friedlichen Eindringen“ Frankreichs nach Marokko das Streben nach einem Protektorat und damit eine Verletzung der Rechte der Signaturmächte der Madrider Konvention zu erkennen. In der französischen Presse ist eine gewisse Verlegenheit deutlich bemerkbar. Das französische Weißbuch enthielt trotz seines neunmal größeren Umfangs über die Forderungen, die der französische Gesandte im Februar und März 1906 in Fez gestellt hatte, so gut wie nichts. Im deutschen Weißbuch ist klargestellt, daß sie auf eine völlige politische und wirtschaftliche Aufzuegung Marokkos hinausliefen und, wenn durch-

geführt, die offene Tür für Konzessionen aller Art, Lieferungen, öffentliche Arbeiten zc. zugespart hätten. Es ist begreiflich, daß die Pariser Presse diesen entscheidenden Punkt möglichst zu umgehen sucht. Sie hält sich dafür an den minder wichtigen, die Mandatfrage, und beklagt sich darüber, daß wir der Versicherung des Sultans, daß der französische Gesandte ausdrücklich im Namen Europas gesprochen habe, mehr Glauben beimessen als der widersprechenden Behauptung des französischen Vertreters. Wenn nur nicht die französische Presse selbst zu Anfang des vorigen Jahres von einem Mandat zur Lunisierung Marokkos gesprochen hätte! Auch dafür liefert das Weißbuch den Beweis. In England ist es namentlich die liberale Presse, die auf Grund der Darlegungen des Weißbuches den Einspruch der deutschen Politik gegen den stürmischen Charakter der Delcasséschen mindestens erklärlich findet und den verständlichen Ton hervorhebt, der in den deutschen Schriftstücken nach der Entlassung Delcassés

und bei der Vertretung des Konferenzgedankens vorwaltete. Ebenso drückt auch die italienische Presse trotz der bekannten französischen Einflüsse, die in den letzten Jahren dort gewirkt haben, die Hoffnung aus, daß sich das Weißbuch als eine günstige Vorbereitung für die Konferenz in Algieras erweisen möge.

— Berlin, 10. Januar. Zu dem Verhalten des Sozialistenführers Jaurès, der in einer Pariser Antimilitaristen-Versammlung erklärt hatte, die Armee sei unumgänglich notwendig, um die von außen kommenden Angriffe zurückzuweisen, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Damit ist abermals der Beweis für die Richtigkeit der Auffassung erbracht, daß die französische Sozialdemokratie patriotisch gesinnt und weit davon entfernt ist, den Verrat am eigenen Vaterlande zu verfechten. Es bleibt dabei, daß der Volks- und Landeserrat eine spezifische Eigentümlichkeit der deutschen Sozialdemokratie ist, deren Diktator Bebel sich bekanntlich